Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees

NEWSLETTER

18.12.2021

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Afrikanische Schweinepest - Webinar

Sehr geehrte Landwirte,

regelmäßig wird in den Medien über neue Fälle der ASP berichtet. Wir möchten im Rahmen eines Webinars zusammen mit unseren Referentinnen grundsätzliche Fragen z.B. zur Weiterverbreitung und staatlicher Bekämpfung klären. Dazu konnten wir interessante Referenten gewinnen und würden uns freuen, wenn auch Sie teilnehmen am:

Dienstag, 18.01.2022 ab 19.30 Uhr

Referentinnen sind:

- PD Dr. med. vet. Sandra Blome, Friedrich Loeffler Institut, Insel Riems
- PD Dr. med. vet. Barbara Thür, Kantonstierärztin des Kanton Aargau (Schweiz)
- DVM Petra Senger, Amtsveterinärin des Landkreis Oder Spree

Bitte melden Sie sich vorab an:www.tieraerzte-wonsees.de/anmeldung

Eine detailierte Einladung finden Sie hier.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme,

das Team der Tierärzte Wonsees

China erlaubt Frankreich bei ASP-Ausbruch Schweinefleisch-Importe, 14.12.2021

Frankreich kann bei einem ASP-Ausbruch trotzdem Schweinefleisch nach China exportieren. Dazu gibt es jetzt eine Vereinbarung zwischen beiden Ländern. Frankreich hat am Montag eine Vereinbarung mit dem europäischen Hauptexportkunden China unterzeichnet, um sicherzustellen, dass der Schweinefleischhandel auch bei einem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) fortgesetzt werden kann.
Die Vereinbarung könnte möglicherweise eine Blaupause für die von chinesischen Exportstopps betroffenen europäischen Länder wie Deutschland und auch andere von ASP bedrohte Exportländer sein. Das meldete gestern die Nachrichten Reuters und das französische Wirtschaftsministerium veröffentlichte eine entsprechende Presseerklärung.

Pauschale Verbote des Fleischhandels durch China und andere Importländer aufgrund von ASP-Ausbrüchen und anderen Krankheiten, wie der Vogelgrippe, haben regelmäßig die Exporte aus großen Exportregionen in Europa und Amerika unterbrochen. China ist seit dem ASP-bedingten Produktionseinbruch der größte Schweinefleischimporteur der Welt und die Europäische Union der mit Abstand größte Drittlandsmarkt.
ASP kommt in Frankreich zwar derzeit nicht vor, hat sich aber in Europa ausgebreitet, und vor drei Jahren wurden in Belgien nahe der französischen Grenze Fälle bei Wildschweinen gefunden. Deutschland ist hingegen als bis dahin größter europäischer Exporteur von den wegen ASP-Ausbrüchen bei Wildschweinen verhängten Exportstopp massiv betroffen. […]
„Dieses Abkommen ist das erste seiner Art, das China zugunsten eines EU-Landes unterzeichnet hat. Es ist somit ein Modell und läutet zukünftige Abkommen mit anderen Sektoren und Ländern ein", sagte der französische Landwirtschaftsminister Julien Denormandie. Die Vereinbarung vom Montag, die sofort in Kraft tritt, bedeutet, dass China Schweinefleischexporte aus nicht von ASP betroffenen Regionen Frankreichs zulassen würde, selbst wenn ASP anderswo im Land auftritt, teilten die französischen Wirtschafts- und Landwirtschaftsministerien in einer Erklärung mit. […]

Chinas Finanzministerium sagte in einer separaten Erklärung, es begrüße „das Inkrafttreten des regionalen Managementabkommens für die Afrikanische Schweinepest“, berichtet Reuters. Das Abkommen wurde während eines regulären Treffens französischer und chinesischer Wirtschaftsexperten unterzeichnet. Während die Einigung mit Frankreich ermutigend sei, befinde sich Deutschland angesichts der Präsenz von ASP auf seinem Territorium in einer anderen Situation, sagte ein Sprecher des deutschen Bundeslandwirtschaftsministeriums gegenüber Reuters. […]

Quelle: agrarheute.com

Schweinehaltungshygieneverordnung: Konsequenzen bei Verstößen gegen Tierseuchenrecht, 15.12.2021

Um die Gefahr der Erregereinschleppung zu reduzieren, wurden u. a. in der Schweinehaltungshygieneverordnung sogenannte Biosicherheitsmaßnahmen festgelegt. Damit verpflichtet der Gesetzgeber Schweinehalter z. B. sicherzustellen, dass Futter, Einstreu und sonstige Gegenstände, mit denen Schweine in Berührung kommen können, für Wildschweine unzugänglich aufbewahrt werden. Außerdem müssen Fahrzeuge, Maschinen und sonstige Gerätschaften, die in der Schweinehaltung eingesetzt und von mehreren Betrieben gemeinsam benutzt werden, jeweils im abgebenden Betrieb vor der Abgabe gereinigt und desinfiziert werden. Unbefugte dürfen keinen Zutritt zum Betriebsgelände haben. Wenn die rechtlichen Verpflichtungen nicht eingehalten werden, hat dies auch Auswirkungen auf die Leistungen der Niedersächsischen Tierseuchenkasse, denn es entfällt dann grundsätzlich der Anspruch auf die Entschädigungen und Beihilfen.

Quelle: rind-schwein.de

Anmerkung: Auf Nachfrage können wir Ihnen Checklisten und Infomaterialien zu den Biosicherheitskriterien laut SchwHaltHyg-VO zukommen lassen.

Österreich: Tierwohl Entschließungsantrag mit großer Mehrheit beschlossen, 15.12.2021

Im Parlament wurde heute, 15. Dez., der Entschließungsantrag "Für eine tiergerechte und zukunftsfähige Landwirtschaft" mit den Stimmen von ÖVP, Grüne, NEOS und FPÖ beschlossen. „Für die Zukunft heißt dieser Antrag mehr Tierwohl, mehr Planungssicherheit und neue Perspektiven für unsere Bauernfamilien", so ÖVP-Landwirtschaftssprecher und Bauernbund-Präsident Abg. z. NR DI Georg Strasser. "Wir wollen, dass es den Menschen im Land gut geht. Wir wollen aber auch, dass es den Tieren im Land gut geht" drückte es ÖVP-Tierschutzsprecher NR Franz Eßl in seiner Plenarrede aus.

Schulterschluss: Mit dem Entschließungsantrag ist jedenfalls ein branchenübergreifender Schulterschluss gelungen. "Gemeinsam mit den agrarischen Branchenvertretern, dem Landwirtschaftsministerium, der Landwirtschaftskammer und unserem Koalitionspartner haben wir intensiv an einer nachhaltigen Lösung für mehr Tierwohl – mit Hausverstand und Augenmaß – gearbeitet. Ab 2023 wird es bei Um- und Neubauten von Schweineställen nur mehr Haltungsformen mit eigenen Liegeflächen geben", so Strasser. Eine Million Schweine sollen bis 2030 unter den Premium-Standards „AMA-Gütesiegel Tierwohl" sowie „Bio" vermarktet werden. Auch das Verbot des routinemäßigen Kupierens der Schwänze bei Ferkel wird umgesetzt. "Zudem wird das Schreddern von Küken bald der Geschichte angehören. Um den Transport tausender Kälber aus Österreich in ande-re EU-Länder zu verringern, wird nun auch die Vermarktung von Kalbfleisch in Österreich gestärkt. 10.000 Kälber aus Österreich sollen regional vermarktet werden. Das heißt, dass es künftig weniger Kälbertransporte gibt", erklärt Strasser. […]

Quelle: bauernzeitung.at

Belgien: Flämischer Schweinesektor erhält Millionenbetrag, 16.12.2021

Die flämische Regierung hat einen zusätzlichen Etat von 6,75 Mio. € für die Unterstützung des krisengebeutelten heimischen Schweinesektors bereitgestellt. Davon sollen unter anderem 6 Mio. € für Ausgleichszahlungen an Schweinehalter verwendet werden, die am stufenübergreifenden Qualitätssicherungssystem „BePork" teilnehmen. Die Auflagen der betreffenden Lastenhefte sind strenger als die nationalen gesetzlichen Vorgaben und kompatibel mit dem deutschen QS-System.

Nach Ansicht der flämischen Landwirtschaftsministerin Hilde Crevits sollte daran gearbeitet werden, die Abhängigkeit der Einkommen der Schweinehalter von der Zahl der produzierten Tiere zu verringern. „Wenn sie sich auf dem Markt in Bezug auf Qualität, Nachhaltigkeit und Tierschutz von der Konkurrenz abgrenzen, können sie einen besseren Preis für ihr Produkt erzielen", erklärte die Ressortchefin.
Werbekampagne für Schweinefleisch: Außerdem will Flanderns Regierung das flämische Absatzförderungszentrum für Agrar- und Fischereiprodukte (VLAM) mit zusätzlich 750.000 € unterstützen, um die Werbung für Schweinefleisch im In- und Ausland zu verstärken. […]

Quelle: topagrar.com

Bayern entlastet die Sauenhalter, 16.12.2021

Angesichts der derzeit sehr angespannten Marktsituation in der Schweinehaltung wird die bayerische Staatsregierung im nächsten Jahr die Beiträge zur Tierseuchenkasse für die Ferkelerzeuger in voller Höhe übernehmen. Die Entlastung für die Sauenhalter gaben gestern Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber bei einem virtuellen Branchengipfel bekannt. „Das ist eine Hilfe, die sofort und unmittelbar ankommt. Gerade in diesen schwierigen wirtschaftlichen Zeiten setzen wir alle Hebel in Bewegung, um die Kostenbelastungen für unsere Ferkelerzeuger zu reduzieren“, erklärte die Agrarressortchefin.

Kaniber und Hauk versprechen Hilfe: Die Krise am Schweinemarkt bedroht die regionale Vermarktungsstrukturen im Süden Deutschlands. Die Ausrichtung auf Qualität und Premiumprodukte soll den Erzeugern helfen. Bei dem Treffen mit Spitzenvertretern aus Erzeugung, Verarbeitung und Lebensmittelhandel teilte Kaniber zudem mit, dass der Freistaat zur Unterstützung des Schweinemarkts eine Vermarktungsplattform für das heimische Qualitätssegment aufbaue, damit sich Erzeuger und Vermarkter stärker vernetzen könnten. „Damit bringen wir die richtigen Akteure zusammen und sorgen für mehr heimische Qualitätsprodukte in den Regalen“, erläuterte die Ministerin. Das Cluster Ernährung am Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn) in Kulmbach wird die Plattform realisieren.

Um die Erzeuger beim gesellschaftlich gewünschten Umbau der Tierhaltung zu begleiten, will Bayern ab 2022 die Zuchtsauenhalter mit dem neuen Programm „BayProTier“ unterstützen. Unter dem Vorbehalt der noch ausstehenden Genehmigung durch Brüssel soll das Fördervolumen zunächst 6 Mio. Euro betragen, in den Folgejahren aber auf bis zu 50 Mio. Euro anwachsen können. Damit sollen die Bauern beim Transformationsprozess zugunsten des Tierwohls nicht allein gelassen werden. […]

Quelle: fleischwirtschaft.de

Branchenverbände fordern politische Lösung für die Zukunft der Tierhaltung, 17.12.2021

Der Deutsche Bauernverband (DBV), der Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG), der Deutsche Raiffeisenverband (DRV), der in der Initiative Tierwohl engagierte Lebensmitteleinzelhandel und die Initiative Tierwohl (ITW) richten sich an die neue Bundesregierung. Die Organisationen fordern eine nachhaltige politische Lösung des Zielkonflikts zwischen Klimaschutz, Immissionsschutz und Tierwohl durch ein klares und nachhaltiges Bekenntnis der Politik für das Tierwohl. In diesem Zusammenhang fordern sie die Politik auf, Stallneu- und -umbauten flächendeckend zu ermöglichen und bau- sowie immissionsrechtliche Hürden zu beseitigen.

Quelle: rind-schwein.de

EU-Schweinefleischerzeugung um 2,5 % gestiegen, 14.12.2021

In den meldepflichtigen Schlachtbetrieben der Europäischen Union sind in den ersten drei Quartalen dieses Jahres teilweise deutlich mehr Schweine zerlegt worden als im Vorjahreszeitraum. Wie aus vorläufigen Daten des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) hervorgeht, kamen bei den Fleischherstellern in den 27 Mitgliedstaaten insgesamt 185,1 Mio. Tiere an die Haken; das waren 4,03 Mio. Schweine oder 2,2% mehr als von Januar bis September 2020. Zuletzt hat sich der Vorsprung gegenüber dem Vorjahr jedoch verringert; im dritten Quartal 2021 lag das Aufkommen sogar um 0,2% unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Im vergangenen Jahr hatte die Corona-Pandemie in mehreren Ländern zu Ausfällen in den Schlacht- und Zerlegebetrieben geführt, was dort einen Schweinestau und hohe Schlachtzahlen in den ersten Monaten des Jahres 2021 zur Folge hatte.

Die aktuellen Schlachtzahlen liegen auch gegenüber dem von der Pandemie noch unbeeinflussten Jahr 2019 um 1,8% höher. Die EU-Schweinefleischerzeugung belief sich laut den Statistikern in den ersten drei Quartalen 2021 auf 17,41 Mio. t, was im Vorjahresvergleich einen Anstieg von 421.000 t oder 2,5% bedeutet. Aufgrund coronabedingter Verzögerungen wurden die Tiere in den ersten fünf Monaten mit höheren Gewichten in die Schlachthäuser geliefert. Seit Juni liegen die Schlachtgewichte im EU-Schnitt wieder unter dem Vorjahresniveau. Neben den Auswirkungen der Pandemie dürften dazu auch die hohen Futterkosten bei gleichzeitig niedrigen Schweinepreisen beigetragen haben, was normalerweise zu geringeren Schlachtgewichten führt.

Spanien klare Nummer eins: Seine führende Position als wichtigstes EU-Erzeugerland hat Spanien ausgebaut. Dort stieg die Zahl der Schweineschlachtungen im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2020 um 1,77 Mio. Tiere oder 4,3% auf 42,91 Mio. Stück; das entsprach gut 23% des Gesamtaufkommens in der Gemeinschaft. Noch höhere Zuwächse verzeichneten laut Euros-tat jedoch die Niederlande mit 6,1% auf 12,84 Millionen Schweine und Dänemark mit einem Plus von 6,5% auf 13,85 Mio. Schlachtungen. Der stockende Ferkelabsatz, vor allem in Deutschland, dürfte dazu geführt haben, dass in diesen Ländern mehr Tiere selbst gemästet und geschlachtet wurden. Zudem wurden auch in Polen, Portugal, Italien und Ungarn mehr Schweine zerlegt; es kamen dort zwischen 2,9% und 4,3% mehr Tiere an die Haken als im Vorjahreszeitraum. Bei drittgrößten EU-Erzeuger Frankreich war hingegen nur ein minimaler Anstieg von 0,2% auf 17,46 Mio. geschlachteter Tiere zu verzeichnen.
Insgesamt wurden im Betrachtungszeitraum in 22 der 27 EU-Staaten mehr Schweine als in der Vorjahresperiode verarbeitet. In Deutschland nahmen die Schweineschlachtungen gegenüber den ersten drei Quartalen 2020 dagegen um 1,27 Mio. oder 3,2% auf 38,77 Mio. Stück ab, so stark wie in keinem anderen Land.

Quelle: topagrar.com; AgE

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 23,00 EUR

(20.12.21 – 26.12.21)

Vorwoche: 22,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,23 EUR

(15.12.2021)

Vorwoche: 1,23 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.